

## Erfahrungsbericht Praktikum in Belo Horizonte/ Brasilien

### *Vor dem Praktikum - Organisation:*

Für mich ging es im Juni 2010 mit IAESTE für drei Monate nach Brasilien. Genauer gesagt nach Belo Horizonte im Bundesstaat Minas Gerais. Geografisch liegt die sechstgrößte Stadt Brasiliens (rund 2,4 Mio. Einwohner) im Süden des Landes zwischen Rio de Janeiro und Brasilia.

Besonders wegen der praktischen Erfahrung im Ausland entschloss ich mich für eine Bewerbung bei IAESTE. Mir war es anfangs wichtig, dass das Praktikum einen Bezug zu meinem Studium hat, gleichfalls interessierte ich mich hauptsächlich für Angebote in Südamerika. Aus diesen Gründen war es mir auch erst im Nachtausch möglich, einen passenden Praktikumsplatz zu bekommen.

Die größten Probleme im Bezug auf mein Praktikum ergaben sich nicht in Brasilien, sondern bereits in Deutschland. Auf Anraten des DAAD sollte ich meinen Flug nach Brasilien nicht vor der endgültigen Bestätigung meines Praktikumsplatzes buchen. Leider lies diese, trotz mehreren Telefonaten mit meiner zuständigen Sachbearbeiterin beim DAAD, bis eine Woche vor Praktikumsbeginn auf sich waren, wodurch ich meinen Flug kurzfristig buchen musste und sich so die Kosten fast verdoppelten.

Trotz dieser Widrigkeiten war mein Praktikum besonders von IAESTE Brasil bestmöglich organisiert. Ich bekam eine Liste mit Namen und Telefonnummern sämtlicher Ansprechpartner zugeschickt, ich wurde trotz einstündiger Verspätung zuverlässig am Flughafen abgeholt und auch meine Unterkunft war mehr als ich erwartet hatte. Ich hatte das Glück in einer vierköpfigen Studenten-WG untergebracht zu werden, womit mir der erste Kontakt zu den Menschen in Brasilien nicht sonderlich schwer fiel.

### *Die Arbeit:*

Gearbeitet habe ich bei „Rio Grande Engenharia“, einem kleinen Ingenieurbüro in Belo Horizonte, das sich hauptsächlich auf den Bau von Brücken spezialisiert hat. Anfangs war alles ein wenig chaotisch, was in Ländern wie Brasilien allerdings durchaus normal ist. In der Firma konnte, trotz anderer Angaben auf dem Informationsformular von IAESTE (Form O), lediglich mein Chef Englisch sprechen und dies auch nur sehr schlecht. Dadurch dass ich zu Beginn kaum Portugiesisch beherrschte, wurde die erste Arbeitswoche hauptsächlich vor dem „Google Translator“ verbracht. Allerdings halfen mir meine Spanischkenntnisse ungemein beim Erlernen der neuen Sprache, womit die Verständigung am Arbeitsplatz schnell funktionierte.

Die Arbeit an sich war sehr interessant. Ich hatte viele Freiheiten und durfte mich so mit mehreren Projekten der Firma auseinandersetzen. Ich bin viel im Bundesstaat Minas Gerais - immerhin etwa so groß wie Frankreich - herumgekommen und konnte Baugeschehen und -entwicklung vor Ort mitverfolgen. Auch meine Arbeitskollegen waren alle sehr nett und halfen mir, trotz anfänglichen Verständigungsproblemen, bei allen meinen Aufgaben. Überhaupt ist die brasilianische Arbeitseinstellung sehr locker, sodass längere Unterhaltungen oder das Verfolgen eines Fußballspiels während der Arbeitszeit nicht unüblich waren. Auch war es kein Problem von der Arbeit frei zu bekommen, wenn ein längerer Ausflug oder ähnliches auf dem Programm stand.

### *Das Land und die Menschen:*

Vom Land selber kann ich durchweg nur positiv berichten. Eine rasche Umstellung fiel mir mehr als leicht. Eigentlich sind die Unterschiede zwischen Brasilien und Europa gering, aber trotzdem riesig. Das merkt man bereits kurz nach dem Verlassen des Flughafens. Wie in jedem anderen Land sind auch in Brasilien manche Gewohnheiten am Anfang eher gewöhnungsbedürftig, jedoch findet man sich schnell zurecht. Schon nach einigen Tagen isst man seine Pizza mit Ketchup, wirft mittags am Buffet Spaghetti, Fleisch, Bohnen, Reis, Brot, Salat, Lasagne und Süßspeise auf einen

Teller zusammen und die chaotische Verkehrssituation wird auch schnell verinnerlicht. Man gewöhnt sich sogar daran, dass in der Kneipe nicht jeder aus seinem eigenen Glas trinkt, sondern die Flasche Bier gerecht untereinander aufgeteilt wird.

Der Brasilianer im Allgemeinen ist sehr nett und immer hilfsbereit, wie es - nach meinen Erfahrungen - nicht überall in Südamerika der Fall ist. Egal wo man ist, immer steht einem jemand mit Rat und Tat beiseite. Wie bereits erwähnt hatte ich das außerordentliche Glück, dass ich in einer brasilianischen Studenten-WG wohnen durfte. So war es mir möglich auch außerhalb meiner Arbeit viele Brasilianer kennenzulernen und enge Freundschaften aufzubauen, wie es so vielleicht nicht gegangen wäre, wenn ich bei einer Gastfamilie oder mit anderen ausländischen Praktikanten bzw. Studenten zusammengelebt hätte. Zwar habe ich auch andere IAESTE-Praktikanten aus aller Welt kennenlernen dürfen, allerdings unternahm ich mit meinen brasilianischen Freunden doch am meisten, was mir ermöglichte, besonders am Wochenende viel zu sehen und zu erleben. Aber auch hier gab es anfänglich Probleme mit der Sprache. Man muss wissen, dass Belo Horizonte kein Ort mit vielen Sehenswürdigkeiten ist und sich somit nur wenig Touristen dorthin verirren. So besteht für die Menschen dort auch nicht der Zwang Englisch zu lernen, wie es etwa in Rio de Janeiro oder São Paulo der Fall ist. Selbst bei brasilianischen Studenten ist es nicht selbstverständlich, dass sie eine Fremdsprache beherrschen.

Trotz alledem konnte ich meinen Alltag dort ohne Probleme bewältigen, auch wenn es oftmals ein bisschen zeitaufwendiger als in Deutschland war.

#### *Fazit:*

Meinem Praktikum in Brasilien kann ich letzten Endes nur ein positives Fazit ausstellen. Wie vielleicht aus meinen Ausführungen ersichtlich wurde, bin ich vom Land und den Leuten vollends begeistert. Ich konnte viele Freunde gewinnen und auch kulturell war diese Zeit eine Bereicherung für mich. Was die neugewonnene fachliche Erfahrung anbelangt, so muss ich zugeben, dass diese bei einem Praktikum in der Heimat sicherlich größer gewesen wäre. Diese Tatsache war mir jedoch schon vor meinem Praktikumsantritt bewusst. Trotzdem ist allein der Einblick in die Arbeitswelt und besonders in die sehr unterschiedlichen Arbeitsweisen und -bedingungen eines fremden Landes unbezahlbar und sollte es allein schon wert sein, ein mehrwöchiges Praktikum im Ausland anzunehmen.

Gewisse Vorurteile, die man hier in Deutschland und selbst in Brasilien eingetrichtert bekommt, sollten nicht ganz ernst genommen werden und einen auf keinen Fall davor abschrecken das Land zu erleben und zu genießen. Von der viel zitierten Kriminalität habe ich während meiner Zeit in Belo Horizonte und auch auf Reisen danach nichts mitbekommen. Trotzdem sollte man sich natürlich bewusst sein, dass in ganz Südamerika noch vieles im Argen liegt und darauf achten, wie man sich verhält und wo man zu welcher Tageszeit spazieren geht.

Jedem, der sich für ein Praktikum in Brasilien entscheidet, kann ich Spaß und Unterhaltung garantieren. Man lernt viele unterschiedliche Leute und neue Dinge kennen und die Landschaft bzw. die Städte sind einfach fantastisch. Jedoch kann ich nur empfehlen, dass man die Sprache wenigstens in den Grundzügen zu beherrschen weiß. Es erleichtert einem doch sehr viel.

Bei Fragen stehe ich natürlich gerne zur Verfügung!